

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 51 (1973)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Die Ecke der JO

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dreissiger Jahren zum Teil ganz neue Prinzipien angewendet wurden. So stellt die Rossgrabenbrücke eine Dreigelenkbogenbrücke dar, die eventuelle Veränderungen im Untergrund auffangen und ausgleichen kann. Die später überschrittene Schwandbachbrücke, eine Stabbogenbrücke, weist als erste Brücke der Welt über dem geraden Brückenbogen eine gekrümmte Fahrbahn auf. Sie ist aus diesem Grund sogar im Fernen Osten und im Hohen Norden bekannt.

Beim gemütlichen Mittagshalt in der Wirtschaft Hinterfultigen erfreute Albert Binggeli die Teilnehmer mit dem Vortrag von Hinterfultiger, Rüschegger und Guggisberger Schelmenliedchen.

Da während der ganzen Wanderung trotz Sonne und milder Witterung starker Dunst herrschte, mussten wir uns mit dem Blick in die reizvolle nähere Umgebung begnügen, ohne die prachtvolle Aussicht von der Bütschelegg geniessen zu können. Nach einem raschen Abstieg durch das Tuffgebiet oberhalb von Toffen fand die Tour am Bahnhof Toffen ihr glückliches Ende. Wir danken dem umsichtigen Tourenleiter herzlich für Vorbereitung und Leitung der schönen Wanderung.

W. R.

## SISSACH-SISSACHERFLUE-LIESTAL

19. April 1973, Donnerstag

Leiter: Viktor Steiger, 16 Teilnehmer.

April, April, er weiss nicht, was er will, bald Regen und bald Sonnenschein, das sind so Sachen! – Das war der Anfang eines Gedichts, das mein kleiner Sohn vor 65 Jahren mit Hilfe seines Vaters einpauken musste. Daran scheint sich nach so vielen Jahren noch nichts geändert zu haben. Für dieses Frühjahr wäre aber der späte Schneefall beizufügen. In Sissach angelangt, werden die Peleminen umgehängt und die Schirme aufgespannt. Bei starkem Schneefall wandern wir durch schönen Wald, und nach einer Stunde haben wir unser erstes Ziel, die Burgruine Bischofstein erreicht, die recht gut erhalten ist. Zwei Tafeln orientieren über die ursprüngliche Anlage und die Besitzer, die oft gewechselt haben. Kurzer Abstieg und wiederum Wanderung durch Buchenwald bis zum Gasthaus Sissacherfluh, das wie gewohnt am Donnerstag geschlossen ist. Wir können aber dort «unter Dach» an Tischen und Bänken unser Mittagessen einnehmen. Inzwischen hat der Himmel ein Einsehen mit uns, und wie wir weiterwandern, scheint die Sonne. Über die Grimstenlücke nach Hersberg und Abstieg nach Liestal endet unsere Wanderung. Es ist ein Verdienst unseres Leiters Viktor, Gebiete ausfindig zu machen, die uns Bernern meist unbekannt sind. Dafür gebührt ihm Dank.

Ch.Hg.

## Die Ecke der JO

### LAGERFEUER AUF DER RUINE AEGERTEN!

**Besammlug:** 7. Juni 1973, um 19.00 Uhr, bei der Bus-Endstation Gurten-Gartenstadt (bei jeder Witterung!). Unentwegte gehen früher, um am Tatort Holz zu sammeln. Nachzügler sind bis um Mitternacht willkommen.

**Mitnehmen:** Freund und Feind – Wurst, Brot und Tranksame – Taschenlampe – Zeitungen, Streichhölzer – zu Singendes.  
Euer JO-Chef

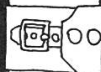
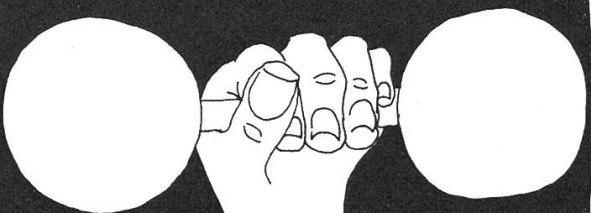
### EINE VORSCHAU

Wir verlassen die heimelige Hütte im frühen Morgengrauen. Die Lichtkegel der Stirnlampen irren umher, treffen hie und da ein Steinmännchen. In der Dunkelheit erheischt die riesige Moräne vorsichtiges Gehen. Kein Laut auf dem Gletscher. Das Gurgeln der Rinnsale und Bäche ist über Nacht erstorben. Dann wird das Gelände steil. Bewehrt mit den Steigeisen, gewinnen wir schnell an Höhe. Auf Anhieb finden wir die versteckte, tief eingeschnittene Furche, die sich durch die Felswand vom Joch herunterzieht. An deren Rand soll uns die Route zum Grateinschnitt hinauf führen. Die ersten vier Meter sind heikel, senkrecht, verwittertes Gestein, vereist. Ein grosser Steinmann taucht im Sonnenlicht auf, weist den einfachsten Weg zur Überquerung des Jochs. In der angenehmen Wärme der Morgensonne halten wir Rast. Der Blick schweift zu unserem Tagesziel. Der Gipfel scheint zum Greifen nah.

Über ein steiles Firnfeld erreichen wir absteigend die Gletscherterrasse. Von hier weg fliesst der Gletscher immer steiler werdend talwärts, entschwindet unseren Blicken. Das Bild ist grossartig: gute 1200 Meter tiefer schlängelt sich tiefeingeschnitten der Bach davon, im Vordergrund das gleisende Weiss und mächtige, blaugrüne Spalten, im Hintergrund die Kulisse der höchsten Walliser Berge. Brütende Hitze begleitet uns durch den Gletscherkessel aufwärts. Das Spuren durch den aufgeweichten Schnee wird mühsam. Als Abschluss dieser Etappe gilt es nochmals, über etwas brüchige Felsen das Joch zu erreichen. Ein kalter Nordwind empfängt uns. Nur noch 400 Höhenmeter bis zum Gipfel!

Doch am Grat herrschen schlechte Verhältnisse: Nassschnee auf Blankeis. Lange nach Mittag erst erreichen wir den Vorgipfel. Aber von hier aus sei es bloss noch ein Katzensprung, sagen Karte

**CHRISTEN-SPORT**



Christen & Co. AG  
Marktgasse 28  
3000 Bern  
Telefon 031 22 56 11

**CHRISTEN  
BERN**



**Garage  
Autospenglerei  
Malerei  
Abschleppdienst  
Mietwagen**

**Ch. Bürki, Hindelbank**  
Telephon 034 3 81 74

**FUETER**

Spezialgeschäft für gute Herren-  
bekleidung, fertig und nach Mass.  
Damenmäntel.

Marktgasse 38

Bern

**WERKZEUGE – EISENWAREN  
HAUSHALTUNGSARTIKEL**

*Robert*  
**MEYER**

**Aarberggasse 56 Bern Tel. 22 24 31**



**KANTONALBANK  
VON BERN**

Bern, Bundesplatz Telefon 22 27 01 und 22 18 83

über 50 Niederlassungen

und Clubführer. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Der messerscharfe Firngrat, der sich wie eine Sichel vom Vor- zum Hauptgipfel schwingt, wirft unseren Zeitplan über den Haufen. Es reicht nicht mehr.

In der Hochtourenwoche I werden wir hoffentlich diesen herausfordernden, kühnen Grat beschreiben können und den Hauptgipfel des Nesthorns auch erreichen. **Eskimo**

## Berichte

**MONT FORT 3328 m, ROSABLANCHE 3336 m**

3./4. März 1973

Noch am Freitag war das Wetter gar nicht Tourenstimmung erweckend. Aber die Prognosen fürs Wochenende waren gut, und der optimistische Tourenleiter Walter Bähler sah sich bald genötigt, seine Bestände an Reis und Geschnetzeln zu vergrössern, da sich eine stattliche Zahl von 15 Kameraden für die Tour meldete. Auf der Reise zur Mont-Fort-Hütte absolvierten wir noch einen Kurs im Umsteigen. Nicht weniger als siebenmal wechselten wir das Transportmittel, um schliesslich gegen Mittag auf dem Mont Gelé erstmals die Bretter an die Füsse zu schnallen. Eine schöne Abfahrt brachte uns zur Hütte, die Rucksäcke wurden erleichtert, und schon gings los zum nahen Mont Fort. Ein breiter Bergschrund zwang uns, schon bald die übliche Route zu verlassen und den recht steilen linken Teil des Nordwesthanges emporzustampfen. Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt, und Nebelschleier umhüllten den Gipfel, den wir planmässig um 16.30 Uhr erreichten. Der Schnee war nicht überall ideal, doch brachte die Fahrt zurück zur Hütte dennoch reichlichen Genuss.

Eine herrliche Morgenstimmung anderntags liess uns die kalte Nacht in den klammen Wolldecken rasch vergessen. Schon der Anstieg zur Rosablanche über den Col de la Chaux war die reine Freude, gewürzt mit dem herrlichen Anblick des Combin-Massivs und den Gipfeln der Mont-Blanc-Gruppe. Ein kühler Schönwetterwind empfing uns nach 4¼ Stunden Aufstieg auf dem Gipfel. An einem windgeschützten Rastplatz wurde das Mittagessen verzehrt, und die erfahrenen Bergkameraden erhielten reichlich Gelegenheit, das prächtige Panorama zu erklären. Der Genuss wurde leider durch den Lärm der dauernden Landeübungen der Gletscherpiloten beeinträchtigt. Die nun folgende Abfahrt ins Val de Nendaz liess uns den Ärger glücklicherweise rasch vergessen. Hang um Hang wurde mit unseren Spuren beschrieben. Natürlich waren auch ein paar Stürze oder Varallos, wie das in der Sektionssprache heisst, unvermeidlich, wirkten aber bei den Unbeteiligten sehr stimmungsfördernd. In Super-Nendaz sahen wir uns wieder mit den eher schrecklichen Auswüchsen der Zivilisation konfrontiert. So empfand ich jedenfalls den Anblick des neuen Ferienzentrums mit seinen Wohnsilos. Die nun folgende Fahrt nach Beuson war ziemlich ruppig und bekam auch den Skibelägen nicht sonderlich gut; um so mehr bekam uns der kühle Fendant im Dorfbeizli, wo uns leider schon nach kurzer Zeit das Postauto aufschreckte.

Abschliessend herzlichen Dank dem Tourenleiter für die vorbildliche Führung und Organisation. **Oskar u. Gabi**



**Foto + Kino  
Spezialgeschäft**

**BERN, Kasinoplatz 8**

**SAC-Mitglieder,  
berücksichtigt  
bitte unsere  
Inserenten in den  
Clubnachrichten!**

**Für alles Elektrische**

**MARGGI & CO**

**Bern + Köniz**

**Elektrounternehmen**

**Telephon 031-22 35 22**

